

## **Gesetzentwurf**

**der Abgeordneten Gerster (Mainz), Doss, Frau Rönsch, Dr. Geißler, Dr. Dregger, Dr. Waigel und der Fraktion der CDU/CSU,**  
**der Abgeordneten Schäfer (Mainz), Mischnick und der Fraktion der FDP,**  
**der Abgeordneten Tatge, Frau Hönes und der Fraktion DIE GRÜNEN sowie**  
**der Abgeordneten Delorme, Fischer (Osthofen) und Genossen**

### **Entwurf eines . . . Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 29 Abs. 7)**

#### **A. Problem**

Nach Artikel 29 Abs. 7 Grundgesetz können kleinere Änderungen des Gebietsbestandes der Länder in einem vereinfachten Verfahren durch Staatsverträge der beteiligten Länder oder durch Bundesgesetz mit Zustimmung des Bundesrates erfolgen, wenn das Gebiet, dessen Landeszugehörigkeit geändert werden soll, nicht mehr als 10 000 Einwohner hat. Soll die Landeszugehörigkeit von Gebietsteilen mit mehr als 10 000, aber weniger als 30 000 Einwohnern geändert werden, um diese Gebiete in diejenige Gemeinde zurückzugliedern, von der sie zwischen dem 8. Mai 1945 und dem Inkrafttreten des Grundgesetzes getrennt worden sind, bleibt nur das auf dieses Vorhaben nicht zugeschnittene Verfahren zur Neugliederung des Bundesgebietes gemäß Artikel 29 Abs. 2 bis 6 Grundgesetz.

#### **B. Lösung**

Das vereinfachte Verfahren gemäß Artikel 29 Abs. 7 Grundgesetz wird auf den Fall erstreckt, daß Gebiete über eine Landesgrenze hinweg zurückgegliedert werden sollen, die nicht mehr als 30 000 Einwohner besitzen und zwischen dem 8. Mai 1945 und dem Inkrafttreten des Grundgesetzes von der aufnehmenden Gemeinde getrennt worden sind.

#### **C. Alternativen**

keine

#### **D. Kosten**

keine

**Entwurf eines . . . Gesetzes zur Änderung des Grundgesetzes (Artikel 29 Abs. 7)**

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen; Artikel 79 Abs. 2 des Grundgesetzes ist eingehalten:

**Artikel I**

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1) wird wie folgt geändert:

Artikel 29 Abs. 7 wird wie folgt geändert:

1. Folgender neuer Satz 2 wird eingefügt:

„Die Landeszugehörigkeit von Gebieten bis zu 30 000 Einwohnern kann auf gleiche Weise geändert werden, wenn dadurch die zwischen dem 8. Mai 1945 und dem Inkrafttreten dieses Grundgesetzes verlorene Einheit einer Gemeinde ganz oder teilweise wiederhergestellt werden kann.“

2. Die bisherigen Sätze 2 und 3 werden Sätze 3 und 4.

**Artikel II**

Dieses Gesetz tritt am . . . in Kraft.

Bonn, den 15. November 1985

**Gerster (Mainz)**  
**Doss**  
**Frau Rönsch**  
**Dr. Geißler**  
**Dr. Dregger, Dr. Waigel und Fraktion**

**Schäfer (Mainz)**  
**Mischnick und Fraktion**

**Tatge**  
**Hönes, Schmidt (Hamburg-Neustadt) und Fraktion**

**Delorme**  
**Fischer (Osthofen)**  
**Bernrath**  
**Büchner (Speyer)**  
**Collet**  
**Curdt**  
**Duve**  
**Fiebig**  
**Fischer (Homburg)**  
**Frau Fuchs (Verl)**  
**Gansel**  
**Gilges**  
**Grunenberg**

**Hansen (Hamburg)**  
**Hauck**  
**Hettling**  
**Ibrügger**  
**Immer (Altenkirchen)**  
**Jaunich**  
**Kirschner**  
**Dr. Klejdzinski**  
**Kühbacher**  
**Leonhart**  
**Frau Dr. Lepsius**  
**Lohmann (Witten)**  
**Dr. Müller-Emmert**  
**Nagel**  
**Dr. Nöbel**  
**Pauli**  
**Ranker**  
**Frau Schmidt (Nürnberg)**  
**Schreiner**  
**Sielaff**  
**Frau Terborg**  
**Frau Weyel**  
**von der Wiesche**  
**Witek**  
**Wolfram (Recklinghausen)**  
**Zeitler**

## Begründung

### Allgemeiner Teil

Die Vorlage erweitert für Ausnahmefälle den Geltungsbereich des vereinfachten Verfahrens gemäß Artikel 29 Abs. 7 des Grundgesetzes zur Änderung der Landeszugehörigkeit von Gebietsteilen.

Artikel 29 enthält drei Wege, die Landeszugehörigkeit von Gebietsteilen zu ändern. Zunächst kann der Bundesgesetzgeber gemäß Artikel 29 Abs. 1, 2 das Bundesgebiet neu gliedern, um zu gewährleisten, daß die Länder nach Größe und Leistungsfähigkeit die ihnen obliegenden Aufgaben wirksam erfüllen können. Hierzu ist ein Bundesgesetz erforderlich, das in den betroffenen Ländern durch Volksentscheid bestätigt werden muß. Weiterhin sind die betroffenen Länder zu hören.

Gemäß Artikel 29 Abs. 4 kann die Initiative zur Neugliederung auch durch ein Volksbegehren eingeleitet werden, sofern sich die Initiative auf einen zusammenhängenden, abgegrenzten Siedlungs- und Wirtschaftsraum bezieht, dessen Teile in mehreren Ländern liegen und der mindestens eine Million Einwohner hat. Das Volksbegehren kommt zustande, wenn es von einem Zehntel der zum Deutschen Bundestag Wahlberechtigten des betroffenen Gebietes unterstützt wird. Der Bundesgesetzgeber hat dann innerhalb von zwei Jahren durch Bundesgesetz zu bestimmen, ob die Landeszugehörigkeit geändert wird oder daß in den betroffenen Ländern eine Volksbefragung stattfindet.

Schließlich gestattet Artikel 29 Abs. 7 sonstige Änderungen des Gebietsbestandes der Länder durch Staatsverträge der beteiligten Länder oder durch Bundesgesetz mit Zustimmung des Bundesrates. Dieses vereinfachte Verfahren kommt jedoch nur dann in Betracht, wenn das Gebiet, dessen Landeszugehörigkeit geändert werden soll, nicht mehr als zehntausend Einwohner hat. Die betroffenen Gemeinden und Kreise sind vorher anzuhören.

Der Anwendungsbereich dieses vereinfachten Verfahrens ist geringfügig auszudehnen, um die Voraussetzungen zu schaffen, daß Gebietsteile, die mehr als zehntausend Einwohner haben und die durch eine Landesgrenze aus einer früher bestehenden einheitlichen Gemeinde herausgelöst sind, wieder in diese Gemeinde zurückgegliedert werden können. Auf derartige Rückgliederungen ist das Verfahren zur Neugliederung des Bundesgebietes

nicht zugeschnitten. Seine Ausgestaltung zielt nicht auf geringfügigere Gebietsstandsveränderungen ab, deren Auswirkungen sich im wesentlichen auf die betroffenen Gemeinden beschränken. Zudem kennt es keine Gebietsänderung unmittelbar durch die betroffenen Länder. Da die beschriebenen Zerstörungen gemeindlicher Einheit nur zwischen dem 8. Mai 1945 und dem Inkrafttreten des Grundgesetzes u. a. durch Maßnahmen der Besatzungsmächte eingetreten sind, ist der Anwendungsbereich des ergänzten Artikels 29 Abs. 7 auf Rückgliederungen von in diesem Zeitraum verlorenen gemeindlichen Gebiete zu begrenzen. Um den Anwendungsbereich des Artikels 29 Abs. 2 bis 6 nicht auszuhöhlen, ist für das erweiterte vereinfachte Verfahren eine Höchstgrenze von 30 000 Einwohnern im zurückzuzgliedernden Gebiet festzulegen.

Ein Bedürfnis für die vorgeschlagene Ergänzung des Artikels 29 Abs. 7 zeigt z. B. die Lage der früheren rechtsrheinischen Vororte der Stadt Mainz, die heute von Wiesbaden verwaltet werden. Amöneburg, Kastel und Kostheim sind durch die Landesgrenze zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz von Mainz getrennt. Diese Trennung beruht auf einer Anordnung des Hauptquartiers der amerikanischen Militärregierung vom 25. Juli 1945, die diese Mainzer Vororte dem Regierungsbezirk Wiesbaden zuwies, und einer Bekanntmachung des Regierungspräsidenten von Wiesbaden vom 10. August 1945, die diese Vororte in die Stadt Wiesbaden eingliederte.

Durch die Ergänzung des Artikels 29 Abs. 7 entstehen keine Kosten, da hiermit noch keine Gebietsänderungen bewirkt werden, sondern insoweit nur ein Verfahren angeboten wird.

### Besonderer Teil

#### Zu Artikel I

Der neu einzufügende Satz 2 knüpft an das vereinfachte Verfahren gemäß Satz 1 an und erweitert dessen Anwendungsbereich.

#### Zu Artikel II

Die Vorschrift regelt das Inkrafttreten des Gesetzes.

